

Der Toiletten-Container - von unperfumed - aus Scatforum - ca. April 2007 - Teil 3  
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2020

Jetzt bin ich also in dem Toiletten-Container in einer der Scheißhauskabinen. Vor mir steht ein geiler Worker... - Er greift erneut meinen Kopf und bringt mich dazu meine Lippen zu öffnen, damit ich seine Pisse saufen kann. Der gelbe Saft strömt über meine Zunge in den Hals. Es schmeckt sehr stark und bitter. Ich verschlucke mich fast und ringe nach Luft. Aber der Kerl lässt nicht los, sondern passt auf, dass nichts von seinem wertvollen Nass danebengeht. Ich schlucke und schlucke Mengen von seiner warmen Pisse. Allmählich versiegt die geile Quelle und der Pole schüttelt seinen Pisser über meinem Gesicht aus. Ist jetzt schon alles vorbei? Wird er nur seinen Pisser zurück in die Hose stopfen und einfach gehen?

Ich will nicht, dass es so endet, dafür ist das alles hier so megageil... - Also stammele ich nur schnell „ich mache, was du willst!“ Tatsächlich, der Macker geht nicht. Er grinst und dreht sich um. Er geht nur aus der engen Scheißhauskabine raus, zurück in den Bereich des Containers, wo die Pissrinne ist. Lehnt sich mit dem Gesicht zur Wand vor die Pissrinne. Da seine Hose noch unten bei seinen Füßen hängt, präsentiert er mir so sein bombastisches Hinterteil. Dicke, runde Arschbacken und ein dichtes, blondes Fell - und das ganze steht auf mächtigen Schenkeln! „Lutsch mir die Rosette sauber! Mach schon! Gib mir deine nasse Zunge!“ Er streckt mir sein Hinterteil entgegen und zieht sich die Arschbacken mit den Pranken weit auseinander. Ich stolpere ihm nach, gehe in die Hocke und habe jetzt diesem Mega-Arsch direkt vor mir und kann mich nicht satt sehen! Mit beiden Händen greife ich an seine muskulösen Arschbacken und tauche mit dem Gesicht vollständig in die verschwitzte, beschissene Kackritze. Sein Hintern ist glühend heiß und verströmt ein unbeschreiblich männliches Aroma! Er hat ja vor wenigen Minuten eine fette Portion Scheiße durch sein Loch gepresst, aber davon sind nur wenige Spuren zu erkennen. Es könnte sein, dass er sich noch gar nicht vollständig leer geschissen hat. Vielmehr ist es feuchter, schmieriger Schweiß mit etwas Arschsaft. Außerdem ist seine Behaarung um das Kackloch eingesifft und klebrig, genauso wie die Sackhaare vorne. Klopapier nimmt der wohl nie! Es sieht zu lecker aus und ich lasse meine Zunge kosten. Mein Schwanz steht innerhalb von Bruchteilen von Sekunden stocksteif und bebt, als würde er in Kontakt mit 220 Volt kommen. Dieser intensive Kerlsgeschmack zusammen mit der sich mir bietenden Aussicht - ist fast zu viel! Meine Zunge rutscht durch seine Furche und nimmt jeden Tropfen seines warmen Arschsaftes auf. Dieser massige Kerl schmeckt so stark nach Schweiß und Furz - und es wirkt bei mir wie eine Droge. Ich vergesse alles um mich herum und versinke zwischen seinen Arschbacken.

Mittlerweile hat sich die Zunge weiter vorgearbeitet und bohrt sich locker durch seinen weichen Schließmuskel. Ich stecke fast mit dem ganzen Gesicht in diesem phantastischen Arschloch und lecke ihm die schmierige Rosette aus! Der Pole genießt meinen Leckservice deutlich hörbar und presst sein Arschloch weiter auf. Ein kleiner, stinkender Furz kriecht mir über die Zunge und schon wieder durchläuft mich ein heißer Schauer... und Speichel rinnt mir aus den Mundwinkeln. Ich keuche in unregelmäßigen Abständen und kann schon lange nicht mehr klar denken. Er presst noch einmal nach und mehr von seinem Arschgas strömt mir durchs Gesicht und vor allem in die Nase. Es riecht nach Kerlsscheiße und es ist der alles beherrschende Gestank in diesem Raum! Ich drehe fast durch und unter lautem Stöhnen schiebe ich meine Zunge weiter in sein offenes Loch. Meine Hände graben sich in die fetten Pobacken dieses Muskeltiers und ich möchte immer tiefer in sein Loch kriechen. Auch mein steifer Pisser möchte tief in diesen Arsch kriechen. Tief in diesen warmen, weichen Darm - tief in den Rest seiner warmen, weichen Kacke. Ich stehe aus der Hocke auf und stelle mich hinter dieses

Prachtexemplar von einem Kerl. Mein steifer Schwengel schiebt sich bereits zwischen seine haarigen Arschbacken und wie von selbst, flutscht er durch sein offenes, nasses Kackloch - rein in die warme Grotte. Mit voller Kraft stemme ich mich gegen sein strammes Hinterteil und stoße ihm meinen Prügel bis zum Anschlag in die Kerlfotze.

„Aaaaah, .... ooaaaah ...“ und mit tiefer Stimme stammelt er „komm Kleiner, knall mir deinen geilen Pisser tief in den Arsch! Fick mich, ... fick mich bis du... bis ich deine Ladung...!“ Und das kann er haben! Das Tier in mir ist seit kurzem erwacht und ich beobachte mich fast selbst dabei, wie ich meinen Steifen tief in seinem Dreckloch versenke, wieder rausziehe und wieder reinstoße. Immer leichter rutscht mein Schwengel in sein Kackloch und verschwindet im heißen Darm dieses Kerls. Ich verliere jede Beherrschung und raune ihn an „du fettes, geiles Schwein - mach deinen Arsch richtig weit auf! Drück mir die Scheiße auf den Schwanz!“ Der Pole holt tief Luft und ich spüre deutlich, dass sich sein ganzer Körper versucht zu entspannen. Es gelingt ihm sogar seinen Schließmuskel noch weiter zu öffnen und ... es gelingt ihm, seinen Darm in Bewegung zu bringen. Ich halte inne und lasse meinen Schwanz einfach in ihm stecken. Sein Darm pumpt einen dicken Scheißhaufen in Richtung Rosette und die warme Masse schiebt sich langsam an meinem Pisser vorbei. Ich stecke mit 20cm pochender Latte im Arsch dieser Drecksau und eine dicke Portion seiner dampfenden Kacke will raus aus dem Kerl. Mein Schwanz wird fast rausgedrückt und ich lasse einen Stoß seiner stinkenden Scheiße aus seinem Loch kommen. Die warme Masse schiebt sich zwischen seinen Arschbacken an den Schenkeln herunter und landet schließlich auf dem Kachelboden. - Aber ich will nicht alles einfach so rauskommen lassen und drücke ihm meinen harten Kolben mit einem Hieb zurück in das Scheißloch. Er stöhnt laut auf und packt sich an seinen Hintern, um wieder mehr Platz für mich zu machen. Unnachgiebig schiebe ich ihm meinen Prügel bis zum Anschlag in die Kackfotze und ficke ihn nach allen Regeln der Kunst. Die Scheiße spritzt zwischen unseren Leibern weg und es schmatzt bei jeder Bewegung. Aber das krassste ist der mörderische Gestank. Es riecht nach der Scheiße dieses Mackers in jeder Ecke des Containers. Und es ist heiß in diesem Scheißhaus. Wir schwitzen beide so stark, dass Sturzbäche über unsere Körper fließen und sich der Gestank von Scheiße sehr stark mit unserem Schweißgeruch mischt. Ich knalle diesen Kerl ordentlich durch. Mit jedem Stoß schiebe ich ihm seine Kacke wieder ein Stück den Darm hoch - bis er wieder gegen drückt und sich die Ladung Kacke erneut zum Ausgang bewegt. Dieses warme, schmierige Fickloch ist so hammergeil zu vögeln, dass ich fast vergesse, wo ich bin und was ich hier mache. Der stämmige Kerl vor meiner Flinte hält mir aber auch allzu willig seine stinkende Fotze entgegen und ich tobe mich ordentlich in seinem Kackloch aus.

Während ich den Polen durchrammele und alles um mich herum vergesse, springt plötzlich die Tür zum Container auf und ein Mann kommt eilig hineingelaufen. Es ist Frieder, der Bauleiter. „Ich... muss... dringend...!“ stammelt er sichtlich erschrocken ob der Szene, die sich ihm darbietet. Mein Schwanz rutscht aus dem Schlammloch des Polen und etwas Scheiße platscht auf den gefliesten Boden. Ich bin mächtig irritiert. Der Pole aber grinst nur, stellt sich gerade auf und sagt ganz trocken zu Frieder „Der Kleine möchte bestimmt zusehen, wenn du dir die Kacke aus dem Darm drückst. Der ist ganz scharf auf kackende Kerle!“ Frieder, der mal wieder schon mit geöffneter Hose zur Tür reinkam, (der wartet mit dem kacken immer so lange, dass er sich halb in die Hose kackt, bevor er das Scheißhaus erreicht hat. Darum zieht er sich die Hose schon halb aus, um nicht noch mehr in die Hose zu kacken) steht etwas nervös im Eingangsbereich und überlegt wohl kurz, was er von der Situation halten soll. Er hatte schon wieder zu schnell und zu viel gegessen und immer, wenn er dann muss, dann ist es dringend, da er sich morgens nie die Zeit nimmt abzukacken. - Frieder ist der Typ schwedischer Holzfäller, blond, behaart, bärenstark und mit seinen 45 Lenzen auf dem Buckel sieht er verdammt lecker aus. Im Moment

bekommt sein Gesicht aber einen eher schmerzverzerrten Ausdruck und er geht an uns vorbei und steuert auf eine der Kabinen zu. „Los Kleiner, wenn du dabei sein willst, dann musst du dich schon beeilen!“ Der Pole schubst mich an und deutet mir, dass ich wohl vor Frieder in die Kabine gehen soll. „Würdest du... ähm, darf ich... deinen...?“ frage ich schüchtern in Frieders Richtung. Der hat kaum noch die Zeit um über so etwas nachzudenken. Er hat sich herumgedreht und will sich Rückwärts in die Kabine zwängen. So halb hat er auch schon die Hose heruntergelassen. Sie hatte er ohnehin die ganze Strecke bis hierher nur gehalten... und jetzt rutscht sie runter...

„Dann aber schnell! Ich kack mir gleich noch in die Hose rein...“ Ich schiebe mich mit Scheiße verschmierter Latte an Frieder vorbei und setze mich hinter ihm auf die Kloschüssel. Dabei habe ich für einen kurzen Moment einen Blick in seine Hose. Seine Unterhose und auch die Workerhose, die zeigt deutliche Spuren, so als wäre sie mehr als einmal richtig vollgeschissen worden. Scheinbar nimmt er sich nicht immer die Zeit noch zum kacken aufs Klo zu gehen. Der kackt sich auch mal direkt bei der Arbeit in die Hose. - Frieder hockt sich genau über meinen Schoß und zieht sich mit den Händen die Arschbacken auseinander. Er zielt mit seinem Darmausgang direkt auf meinen steifen, verkackten Schwengel, stöhnt kurz auf und lässt dann einen befreienden, fetten Furz aus seinem Loch fahren. Dabei kann ich beobachten, dass sich sein Schließmuskel extrem nach außen wölbt. Die Rosette schwillt weiter an und schon kann ich im Loch eine dicke Kackwurst erkennen. Meine Augen laufen fast über vor Erregung, denn so direkt habe ich das noch nie gesehen! Die Kackwurst schiebt sich erst langsam und dann mit einem Riesenruck aus dem vollen Darm von Frieder. Sie hängt an einem Stück aus seinem Loch und fällt schließlich auf meinen Bauch. Die nächste folgt schon und Frieder drückt weiter energisch seinen Darm aus. Eine ganze Masse seiner übel stinkenden Scheiße pladdert mir entgegen und fällt nach und nach auf meinen Bauch. Einiges der extrem riechenden Kacke rutscht von meinem Bauch runter über meine Eier und landet dann vor meinen Füßen. Aber Frieder ist noch nicht fertig. Immer wieder stöhnt er laut und presst seine Rosette auf, und immer wieder schiebt sich etwas Scheiße aus seinem weit geöffneten Loch. Der Mann ist voll von Scheiße! Kein Wunder, dass er kurz vor dem Platzen war. Mein Schwanz ragt senkrecht in die Höhe und ich platze ebenfalls gleich! Frieders Arsch vor meinen Augen und dieser Gestank machen mich wahnsinnig. Ich greife mit der linken Hand an die verschissene Arschfotze von Frieder und bohre ihn ins offene Loch. Immer mehr kommt jetzt ein Scheißbrei aus der Rosette gequollen und schmiert sich zwischen seinen Arschbacken hindurch, um dann zum Teil auf meinen Bauch zu platschen, oder sich in langen Streifen an seinen Schenkeln runterzuschieben. Er steht in seiner eigenen Scheiße. Und es wird immer mehr! „Mann ich hab aber auch ne Verdauung!“ stellt Frieder fest und in seiner Stimme klingt bereits etwas Entspannung mit. Aber weiterhin stülpt sich sein Schließmuskel deutlich nach außen und er furzt mir die Reste seines Darminhaltes entgegen. „Das war große Klasse!“ kommentiere ich. „Danke, gerne geschehen!“ antwortet Frieder und er geht dabei etwas tiefer in die Hocke. Er greift hinter sich meinen harten Schwanz und dirigiert ihn immer näher an sein dampfendes Kackloch. Dann schaut er kurz zurück und lächelt mich an. Er lässt sich behutsam runter sinken, steuert mit seinem offenen Kackloch genau auf meine schmierige Eichel und setzt sich auf mir nieder. „Ah,... so ist das gut! Erst die Scheiße raus und dann einen harten Schwanz rein!“

Er nimmt tatsächlich auf meinem pochenden Schwanz platz und macht es sich bequem. Frieder ist etwas schlanker als der Pole - sonst würde wahrscheinlich die Kloschüssel unter uns zusammenbrechen. Er stützt sich an den Seitenwänden ab und gleitet sanft auf meinem steifen Prügel. Sein heißes Arschloch schiebt sich komplett auf meinen Schwengel und mit kreisenden Bewegungen lässt er sich die Darmwand massieren. Frieder genießt den ritt auf meiner Stange.

Er zieht sich sein kariertes Hemd aus und schmeißt es auf den Boden. Sein verzücktes Stöhnen sagt mir, dass er stark auf diese Aktion abfährt und gar nicht genug davon bekommen kann. Er rutscht auf meiner Stange rauf und runter. Zwischen unseren Körpern schmatzt es sehr stark, denn Frieders Scheiße ist allgegenwärtig und bedeckt mittlerweile nicht nur meinen Schoß. Seine Kacke verteilt sich über meinen Bauch, schmiert sich an unseren Schenkeln herunter und auch seine beiden Arschbacken sind voll eingesaut. Es ist ein absoluter Scheißtritt! Der Pole, der sich das Treiben eine Weile teilnahmslos angeschaut hat, kommt auf unsere Kabine zu und positioniert sich vor Frieder. Er packt seinen Riemen und wichst ihn sich einige Male. Voll hart von ihm abstehend, rinnen gerade noch ein paar Vorsaft tropfen heraus. - Die würde ich zu gerne auch noch ablecken, aber ich komme da jetzt nicht dran, da Frieder vor mir ist und für den ist dieser Hammer jetzt auch bestimmt. - Der Pole stopft seinen Siffhammer in Frieders Maul und hält dabei seinen Kopf fest. Frieder saugt sich das Teil in den Schlund und stöhnt heftig auf. Jetzt wird er in beide Löcher gefickt! Der Pole stößt ihm seinen Pisser hart und unnachgiebig in die Fresse. Ich dagegen verlangsame das Tempo und lasse meinen Schwanz in Frieders Fotze ruhen, denn ich bin so aufgegeilt, dass es mir viel zu schnell kommen würde... - und das will ich noch nicht. Während ich dieses Gefühl genieße, in einer Drecksfotze zu stecken und mir klar wird, dass ich in den letzten Minuten gleich 2 volle Männerdärme durchgefickt habe, macht sich meine Blase bemerkbar. Ich muss pissen. Der Pole rammelt weiter in Frieders Fresse und ich... - ich versuche mich zu entspannen und stelle mir vor, ich würde vor einem Pissbecken stehen und loslassen. Es hilft! Erste Tropfen fließen aus meiner Pissnille direkt in die warme Grotte. Das kann Frieder noch nicht spüren... - aber kurz darauf erhöht sich mein Druck und schon öffnen sich die Schleusen richtig. Ich verpasse Frieder einen frischen, deftigen Einlauf! Sein Darm füllt sich immer mehr und langsam registriert Frieder, dass sich in seinem Arsch etwas tut. Er lässt den Schwengel des Polen aus seinem Mund gleiten und stöhnt kurz laut auf „Oh verdammt... ja! Füll mich ab mit deiner Pisse! Lass rein laufen!“ Ich schließe meine Augen und gebe mir alle Mühe der Welt nicht aufzuhören, weiter in sein Arschloch zu pissen. Volle Kanne in sein verschissenes Loch! Und es läuft und läuft...! Meine Pisslatte schwimmt bereits in seinem vollgepumpten Darm und kann immer noch... bis ich merke, dass mehr Pisse aus seiner Kerlfotze sprudelt, als ich nachschießen kann.

„Press deinen Arsch zusammen - du Scheißkerl! Behalt meine Pisse in deiner Saftfotze!“ Und bevor ich mich noch über meinen fordernden Ton wundern kann, spüre ich, wie sich Frieders Schließmuskel um meinen Schwengel zusammenzieht und er sich langsam von seinem „Sitz“ erhebt. Mein Schwanz rutscht aus seinem sabbernden Loch und etwas Pisse fließt noch hinterher. Sein ganzer Arsch ist versifft und überall tropft diese schmierige Suppe aus Pisse und Scheißeresten - an seinen Arschbacken, seinen Schenkeln ... und auch von seinen Eiern rinnt die Soße zu Boden. Er bleibt aber in dieser gehockten Haltung, weil ihm der Pole wieder seinen Rüssel in den Hals schiebt. Ich drücke ihn etwas nach vorne, stehe vom Klo auf und fasse mir an den Schwanz. Alles ist in Scheiße gebadet - meine Beine stehen geradezu im Dreck. Es schaudert mich ein wenig ... und dennoch konnte ich mir niemals etwas geilere vorstellen! Direkt vor mir dieses triefende Scheißloch und dahinter steht die Ausgeburt eines Mannes der Pole! „Welcome to your wildest dream!“ flüstert dieser mir mit einem zwinkernden Auge zu. Mir wird einiges klar...! „Wie heißt du eigentlich?“ frage ich ihn. „Ich heiße Lutzko.“ „Lutzko - du und Frieder, ihr seid die verdammt noch mal unglaublichsten Kerle, denen ...“ Aber Lutzko will das gar nicht wissen. Er greift mit einer Hand Frieders Kopf und stößt seinen Speer wieder in dessen williges Maul. - Und außerdem sind wir gar nicht mehr nur zu dritt... Völlig unbemerkt von uns hat sich ein Dachdecker in den Container geschlichen und taucht nun hinter Lutzko auf... - wie das hier weitergeht, das erfährst du im nächsten Teil.